

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 93.

Mittwoch den 12. August

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des mittelbaren Bezirks.

Dem Vernehmen nach treibt der Jude Jakob Neuburger aus Deggingen im Bairischen im hiesigen Bezirk, namentlich in der Gegend von Mögglingen, Heubach, Ober- und Unterböbingen, schon lange ganz ungehindert den Schacherhandel.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diesen Menschen, sobald er sich ohne Vorweis blicken oder gar auf dem Schacherhandel betreten läßt, sogleich zu verhaften und hieher einzuliefern, und wird gegen Diejenigen, welche sich hierin ein Verschulden zu Schulden kommen lassen, mit Ordnungsstrafen eingeschritten werden.

Gmünd den 6. August 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Haber-Verkauf.)
Am Freitag den 14. August,
Vormittags 10 Uhr,
werden von unterzeich-
neter Stelle



250 Scheffel Haber
im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu man die Kaufs-Liebhaber
einladet.

Den 5. August 1846.

Hospital-Pflege.

J g g i n g e n.

(Schafwaide-Verleihung.)

Am
Donnerstag den 20. August 1846.
Mittags 12 Uhr,



wird für
die Par-
zellen

Schönhard
und Prainkofen die Winterwaide
von Martini 1846. bis Ambrosi
1847., so wie die Sommerwaide
von Ambrosi bis Martini 1847.
auf ein oder mehrere Jahre im
öffentlichen Aufstreich verpachtet,
wozu die Liebhaber sich auf hiesigem
Rathszimmer einfinden wollen.

Den 24. Juli 1846.

Schultheiß Schmid.

R e c h b e r g.

(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gantmasse des jung
Bernhard Herkommer, Mau-
rers zu Vorderweiler Rechberg,
vorhandene Liegenschaft, welche in
Nr. 69. 74. u. 79. dieses Blatts
näher beschrieben ist, wird am
Dienstag den 18. August l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
in dem gewöhnlichen Geschäfts-
Local zu Hinterweiler Rechberg
zum letzten Mal zum Verkauf
gebracht werden, wozu Kaufs-
Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Juli 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

L ä f e r r o t h.

Die unterzeichnete Stelle hat gegen
gesetzliche Versicherung — 175 fl.
auszuleihen.

Den 8. August 1846.

Stiftungspflege.
Krieg.

H o r n.

(Geld auszuleihen.)

Bei der Stiftungspflege dahier
sind bis Martini d. J. gegen ge-

setzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent
— 290 fl. zu erheben, und wird
bemerkt, daß bei pünktlicher Ein-
haltung des Zinses das Capital
als Grundstock stehen bleiben kann.

Am 9. August 1846.

Stiftungspfleger
Sachsenmeier.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

Die unterzeichnete
Pflegschaft befindet
sich bis auf den 1ten
September d. J. im
Estande, —: 3,700 fl. kapitaliter
ausleihen zu können.

Diese Summe wird entweder
im Ganzen oder in kleinem Ka-
pitalien im Betrag von —: 500
bis 1000 fl. abgegeben.

Es wollen nun solche Personen,
welche gegen gesetzliche Pfand-
Bestellung Geld anzunehmen
suchen, sich in Bälde anmelden.

Die Größe des Zinsfußes wird
nach dem Verhältniß der Kapital-
Summe bestimmt werden.

Den 6. August 1846.

Pfleger der Kaufmann
Benner'schen Kinder
dahier.

G m ü n d.
68 fl. Pfluggeld hat auszuleihen
Wagner,
in der Ledergasse.

Vermischte Anzeigen.

† **D a n k s a g u n g.**
Für die liebevolle Theilnahme
während der Krankheit unserer
Mutter und Schwiegermutter,
Karoline Köhler,
sowie für die Begleitung ihrer
irdischen Hülle zum Grabe sagen
den innigsten Dank
Gmünd den 9. August 1846.
die Hinterbliebenen.

G m ü n d.
— 3000 fl. werden
auszuleihen gesucht;
wo? sagt
die Redaktion.



G m ü n d.
Selterser Wasser und Riß-
finger Rackoczi in frischer Fül-
lung bei
Gebr. Deyhle & Böhm.

G m ü n d.
Pfeifenköpfe, mit Scenen
aus dem Leben des bekannten
Heininger Schäfers Frisch,
empfiehlt, à 15 fr. per Stück, zu
geneigter Abnahme bestens
Den 12. August 1846.
Josef Walter,
vis à vis dem Schullehrer-
Seminar.

G m ü n d.
Eine Violine in gutem Zustande
nebst schönem Bogen ist dem Ver-
kaufe ausgesetzt. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einige Wagen guten Küß-
dung hat zu verkaufen
Wagnermeister Müller.

A d e l s t e t t e n,
bei Alfdorf.
(Fahrniß-Verkauf.)
Durch den Verkauf meiner Wirth-
schaft habe ich mich entschlossen,
meine mir noch entbehrliche Fahr-
niß durch alle Rubriken im öffent-
lichen Ausruf gegen gleich baare
Bezahlung aus freier Hand zu

verkaufen. Diese besteht haupt-
sächlich
in einem angemachten Leiter-
wagen mit Ringspan und
Rüde, einem Bernerwägele,
und einigen zweispännigen
Roß-Schlitten;

ferner:
in Bauerngeschirr aller Art, so-
wie auch mehreren Pferde-Ges-
schirren, einem englischen Sat-
tel nebst Reizeug, und drei
ganz neuen Kofswaagen; —
außer diesem
in Weißzeug, Betten mit Bett-
stätten, Leinwand, einer gros-
sen Masse Zinngeschirr aller
Art, Porcellain, sehr vielem
Küchengeschirr, sowie auch
vielem Schreinwerk, ferner
einer Schnellwaage und zwei
Balkenwaagen, nebst sonst-
gem Hausrath.

Der Verkaufstag ist auf nächst-
kommenden
Freitag und Samstag,
den 14. u. 15. August,
von Vormittags 8 Uhr an,
festgesetzt, und werden die Kaufs-
liebhaber ins Schloßwirthschafts-
Gebäude höflich eingeladen.
Wittwe Knauf.

A d e l s t e t t e n.
Ein Zuchtstier, Leinthalser
Raze, Gelbfalch, durchaus ein-
farbig, mit gelbem Maul und
gelben Hörnern, 3 1/2-jährig, ganz
tüchtig und gutartig, steht feil bei
Hofguts-Besitzer
Georg Müller.

G m ü n d.
Zwei tüchtige Schreiner-
Gesellen finden fortdauernde
Beschäftigung auf Möbels bei
Schreinermeister Sachsenmayer
beim Hahnen.

G m ü n d.
Ein oder zwei tüchtige Wagner-
Gesellen werden gesucht; — von
Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Eine geringe Gerste sucht zu
kaufen
Wagnermeister Müller.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis mit 3
in einander gehenden Zimmern,

Küche, Speis- und Magdkammer,
hat an eine stille Familie zu ver-
mieten
J. R u d o l p h,
bei der Rose.

G m ü n d.
Mein oberes, sehr angenehmes
Logis ist bis nächst Urfulamarkt
oder Martini zu beziehen.
Jakob Pfeiffer, Bäcker,
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Mein oberes Logis habe ich bis
Martini zu vermieten. Dasselbe
besteht in 1 Stube, 2 Kammern,
Küche, und Keller; auf Verlangen
kann auch Stallung, Remise und
großer Platz zu Aufbewahrung von
Futter dazu gegeben werden.
Gottfried Beißwinger,
Schuhmacher,
auf dem Thürllessteeg.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis auf
dem Markt für eine kleine Familie
hat zu vermieten
Bürstenmacher Nagel.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis mit
Stube und Nebenkammer hat so-
gleich oder bis Martini zu ver-
mieten
Polizeidiener Kränzle.

G m ü n d.
Walker'sche Tinktur gegen Zahn-
schmerzen, welche sich sehr wirk-
sam zeigt und wovon die große
Flasche 16, die kleine 9 fr. kostet;
ferner Zahnpulver und Zahn-
kitt in Schachteln hat in Com-
mission und empfiehlt zu gefälli-
ger Abnahme
die **Expeditio n. d. Blatt's.**

Dieses Mittel lindert die Zahn-
schmerzen, wenn anders bei den-
selben durchaus nichts Entzünd-
liches zu Grunde liegt oder mit
im Spiele ist, fast augenblicklich.
Es verbessert auch den üblen Ge-
ruch im Munde.

Bei großen Schmerzen zählt
man 15 bis 20 Tropfen in einen
Löffel, und nimmt diese unver-
mischt auf die krankhafte Seite in
den Mund, behält sie so lange
darin, bis man fühlt, daß die
Kraft davon ganz vergangen ist,

welches ungefähr 5 Minuten dauern kann, und spuckt sie dann wieder aus. Dieses wiederholt man alle Viertelstunden, bis der Schmerz weicht. Ist der Zahn hohl, so feuchtet man Baumwolle mit der Tinktur an und legt sie in der Zwischenzeit hinein, damit ihre Kraft immer fortwirken kann.

Ist der Schmerz vorbei, so setzt man es noch ein Paar Stunden so fort, damit das franke Zahnfleisch mehr ausgeheilt und der Fluß mehr vertheilt wird. Sollten einmal die Schmerzen wieder sich einfinden, so wird man die

Tinktur sogleich bei der entferntesten Spur mit Vortheil gebrauchen.

J. J. Walker,
Wundarzt in Eßlingen.

G m ü n d.

Janitscharia.

Nächsten Samstag den 15. Aug. findet auf dem Zeißelberg eine musikalische Unterhaltung Statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Entrée für Nichtmitglieder 6 kr.

Anfang 3½ Uhr.

Der Ausschuß.

G m ü n d.

Für die durch Hagel Beschädigten zu Boll (in No. 84. u. 87. d. Bl. erwähnt) ist bis heute eingegangen:
von Fl. 1 fl. 20 kr. C. G. 5 fl.
Wittwe G. 24 kr. D. L. 3 fl.
30 kr. D. P. G. 4 fl. R. P. R.
2 fl. 42 kr. N. 24 kr. einem
Ungeannten 1 fl. 45 kr. R. 5 fl.
45 kr. G. W. 1 fl. —

Zusammen 25 fl. 50 kr.

Zu Annahme weiterer Gaben ist gerne bereit

Den 11. August 1846.

Joh. Buhl.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 8. August. Heute Abend 5 Uhr entlud sich ein Wolkenbruch über unsere Residenz, wodurch der Neßenbach so sehr answoll, daß er zentnerschwere Steine daherrollte, in der oberen Stadt ein Haus zerstörte, alle möglichen Effekten aus Stadeln, Holzlegen ic. mit sich führte und sonst vielen Schaden, besonders in den Kellern, anrichtete. Mehrere der reichbehangenen Weinberge sind total ruiniert, sogar die Stöcke aus dem Boden ausgerissen, ja der Boden selbst bis auf die Grundmauern weggeschwemmt. Aus den Weinbergen wurden Erdmassen in die Stadt, namentlich auf den Wilhelmsplatz hereingeschöpft, wie man denn überhaupt den ganzen Sonntag mit der Wiederreinigung der Stadt zu thun hatte; auf dem Marktplatz nahm das Wasser einen Omnibus vom Adler weg, der dem Großfürsten zuschwamm; in Kellern, wo das Wasser eindringen konnte, schwammen die Fässer umher; der Neßenbach, der sonst so sanfte und wohlriechende Freund der Stuttgarter, war so wild geworden, daß er alles mögliche fremde Eigenthum in wildem Wirbel mit sich fortführte; unter Anderem z. B. ein einspänniges Chaischen und einen Schweinstall mit sammt den Schweinen. Dieser Unfall bildet jetzt den Hauptunterhaltungsstoff in dem ganzen Stuttgart. Wer in diesem Augenblick vor dem Eßlinger Thore sich befand, konnte das Schreckbild in seiner ganzen furchtbaren Gestalt sehen, und der mußte glauben, der jüngste Tag sei nahe. Am Aergsten tobte das von mitgeschwemmtem Schlamm und Erde ganz braunroth gefärbte Wasser in dem herrlichen Sattler'schen Garten, dessen westlicher Theil einem See glich. Hier ward die starke Mauer durchbrochen und binnen wenigen Minuten wurde das Unterste zu Oberst gefehrt. Viele Kübelpflanzen, als Orangenbäume, Lorbeerbäume ic. wurden zum Thore hinein bis auf den Charlottenplatz geschwemmt. In der obren Stadt, außer etwa gegen den Feuersee hin, merkte man von dem ganzen Gewitter wenig, gegen das Krankenhaus hin regnete es fast gar nicht, und schon das nahe Berg, die Prag, Feuerbach, Zuffenhausen kannten die Sache nur vom Hörensagen. Dagegen soll es Degerloch und Göttersdingen zu eben so arg gewüthet haben, wie auf der

Süd- und Ostseite der Stadt, namentlich auch in der Tübinger Vorstadt. Ein Glück war es jedenfalls, daß kein starker Wind ging und gar keine Hagelkörner fielen, sonst wäre namenloser Jammer die Folge gewesen.

München, 6. August. Der König von Baiern hat beschlossen, daß die im gegenwärtigen Jahre durch Hagelschlag beschädigten Unterthanen aus den ararialischen Getreidevorräthen das erforderliche Samen- und Speisgetreide gegen Wiederersatz in Natur erhalten sollen, und daß bei der nächsten Einbienung auf den dießfalligen Bedarf bemessene Rücksicht zu nehmen sei. — Ferner hat der König den durch Hagelschlag beschädigten Unterthanen ein Geschenk von 10,000 fl. aus der Staatskasse zugewendet.

Vom Mittelrhein den 3. August. Es gehört zu den merkwürdigen Erscheinungen dieses Jahres, daß überall am Rhein und seinen mittleren Zuflüssen die Weinberge diesmal um drei Wochen früher abgeschlossen werden als in den besten vorhergegangenen Weinjahren unseres Jahrhunderts. Bleibt die Witterung ohne zu merkliche Temperatur-Veränderung während des ganzen August, so wie sie im Juli gewesen und noch jetzt ist, so wird die Weinlese schon um die Mitte Septembers beginnen. Reife Trauben werden jetzt schon in Menge feilgeboten. Mit ziemlicher Gewißheit sieht man einem sogenannten vollen Herbst entgegen, dessen Erzeugniß in Quantität und Qualität die der berühmtesten Weinjahre unseres Jahrhunderts, namentlich 1811. und 1834., weit übertreffen dürfte! In Folge dieser Voraussicht beginnen die Weinpreise sehr herabzugehen. Derselbe Wein, welcher im Kleinen vor 14 Tagen noch mit 24—36 kr. per Flasche bezahlt wurde, wird jetzt schon um die Hälfte ausgedoten und bis zu Ende dieses Monats wohl um das Drittel zu haben sein.

Gr. Hessen. Von 360 Spekulanten, Zwischenhändlern ic., welche allein die Stadt Mainz beherbergt, ist bereits die heurige Ernte sowohl von Getreide als von Del in mehreren Provinzen von Hessen entweder schon aufgekauft oder doch mit Beschlag belegt. — Dieser niederträchtigen Spekulation und den dadurch erkünstelten hohen Preisen kann am besten — wie bereits in Stuttgart angefangen — durch

zeitige und fortgesetzte Einfuhr fremden Getreides und Mehls Gehalt gethan werden.

In Baiern sind in der jüngsten Zeit wieder sehr viele Juden nach Amerika ausgewandert und zahlreiche jüdische Familien schicken sich an, ihren Glaubensgenossen dahin zu folgen.

Oesterreich. Linz, 1. August. Die in letzter Zeit so häufig in unserer Gegend entstandenen Feuersbrünste scheinen doch wohl nicht ganz das Werk des Zufalls oder der Fahrlässigkeit gewesen zu sein. Dieser Tage wurde nämlich ein vierzehnjähriger Knabe und ein eilfjähriges Mädchen hier gefänglich eingezogen, die zum Entsetzen der Einwohnerschaft bereits Geständnisse, wie man vernimmt, von verübten Brandlegungen abgelegt haben, und zwar ersterer von dreizehn, letzteres von fünfzehn solchen verbrecherischen Vergehungen.

Homburg. Eine der interessantesten Neuigkeiten, die seit einiger Zeit in den Journalen figurirt, schreibt Dräcker-Manfred im „Kurzaal“, ist folgende: Die Homburger Spielpächter haben einen Frankfurter Zuweller gegen ein ständiges Salair angenommen, um jeden Tag in Homburg zur Abschätzung der Pretiosen anwesend zu sein, welche ihnen etwa als Unterpfand für Gelbansleihen von Spielern angeboten werden, die ihr Geld verloren haben. Diese Notiz in demselben Jahre, wo der bekannte Antrag in der Baden'schen Kammer gestellt wurde, in demselben ethnigen Deutschland, welches den Schrei des Unwillens über das Spiel erhob, in denselben Zeitungen, welche kurz vorher alle Moral durch eine Roulette erschüttert darstellten...! ich gestehe es, ich bin, weil vom Sandpunkt der Freiheit ausgehend, kein so unbedingter Widersacher des Spiels; aber als ich jene Notiz mit deutschen Lettern in deutschen Zeitungen las, da trat der Schweiß der deutschen Schande auf mein Angesicht!

Schweiz. Eine Anzahl von abgetretenen Geistlichen im Waadtlande ist zu Disciplinarstrafen verurtheilt worden, weil sie den vorgeschriebenen militärischen Uebungen nicht beigewohnt.

Frankreich. Es wird eine aus mehreren Aerzten bestehende Commission gebildet werden, um eine Untersuchung über den Zustand der Geisteskräfte des Königmörders Henry anzustellen.

Das Erdbeben am 30. Juli wurde auch im nordöstl. Frankreich, mitunter verheerend, verspürt. — Daß Neapel, wie der „Rhein. Beob.“ berichtete, durch dieses Erdbeben fast gänzlich zerstört worden sei, wird hiemit widerrufen.

England. Die im Hafen von Bourtsmouth veranstalteten Versuche mit einer unterseeischen telegraphischen Verbindung mittelst des elektrischen Telegraphen zwischen dem Admiraltätsgebäude und dem Grosporter Bahnhof sind vollkommen gelungen.

London und seine Umgegend wurden am 1. Aug. durch einen Hagelschlag stark beschädigt, so daß unter Anderem sämmtliche Feldfrüchte vernichtet sind.

Italien. Rom den 23. Juli. Gestern Abend langte eine bedeutende Anzahl entlassener Gefangenen aus Civitavecchia hier an und durchzog, von einer freudig theilnehmenden, gewaltigen Volksmasse begleitet, singend und jubelnd die Straßen. Von hier aus verfügten sie sich in ihre Heimath. Der Haß, der bisher zwischen den Bewohnern der Romagna und den eigentlichen Römern stattfand, und der zum Theil in dem Verhalten der Regierung gegen die Provinzen seinen Grund hatte, scheint in Folge der Amnestie wie durch einen Zauberschlag verschwunden. Im Caffè nuovo liegt bereits die größte Zeichnung einer auf dem Monte Pincio auszuführenden kolossalen Statue Pius IX. in Bronze vor, welche das Volk und die Stadt dem erhabenen Herrscher als ewiges Denkmal seiner Dankbarkeit und Liebe errichten will. Der eine Arm der stehenden Gestalt des Papstes ist gen Himmel erhoben, mit den Füßen aber tritt er auf die Ketten der Tyrannei. Am Fußgestell befindet sich ein Relief nebst einigen Inschriften, welche die nähern Umstände bezeichnen sollen.

In der Biographie des berühmten Berliner Arztes Heim, von welcher so eben eine billige Volksausgabe erschienen ist, werden einige artige Anekdoten von ihm erzählt. Viele davon sind schon ziemlich allgemein bekannt, weniger jedoch dürfte es folgende sein. Eine am Kopfweh leidende Dame befragte Heim, ob sie wohl ein ihr angerathenes „Hausmittelchen“ gebrauchen solle, nämlich den Kopf mit Sauerkraut zu belegen. „Ganz gut,“ erwiderte der alte Heim sehr ernsthaft, „nur dürfen Sie ja nicht vergessen, eine Bratwurst oben darauf zu legen.“

(Ein origineller Fluch.) Einer der Beduinen, die sich in Paris aufhalten, und dem natürlich die Begrüßungsweise mit dem Hut auffallen mußte, weil sie der seinen so entgegengesetzt ist, bedient sich jetzt im Zorne des Fluches: „Möge deine Seele nicht mehr Ruhe haben, als der Hut eines Europäers!“

Gemeinnütziges.

Der Schwäbische Merkur schreibt: Dringend wird angerathen, auf den bereits geleerten Feldern noch Buchweizen und eine Gerstenart, welche noch zeitigen könne (die Herren von Hohenheim werden genau angeben können, welche), sogleich nachzusäen, um dem Ausfall an Brodfrucht einigermaßen entgegenzuwirken. Auch werden die Landwithe, in deren Gegend durch Ausbrennen der Wiesen nur geringer Dehnd-Ertrag zu erwarten ist, angemahnt, weiße Rüben nachzusäen, um ihr Viehfutter zu vermehren. Bleibt die Witterung noch länger warm, und bekommen wir hinlänglichen Regen, so dürften diese Feldfrüchte noch gehörig reifen.